

Erlebtes wird zum Kunstwerk

Die Eppelheimer Künstlerin Dao Droste zeigt in ihrem Atelier die Ausstellung „ARTenvielfalt“

Von Sabine Geschwill

Eppelheim. Von ihrer Kindheit in Vietnam zehrt sie heute noch: Die Eppelheimer Künstlerin Dao Droste weiß genau, wie das Meer oder eine Blumenwiese riecht, Lotusblumen duften und mit welcher Leichtigkeit farbenprächtige Schmetterlinge durch die Lüfte flattern. Dao Droste möchte das Natürliche und Ursprüngliche bewahren und mit ihrer Kunst in einer von Umweltschäden gezeichneten Welt die Schönheit der Natur in abstrakter Form festhalten. Erlebtes wird bei ihr durch Farbe und Form zum Kunstwerk. Die gebürtige Vietnamesin stellte ihre jüngste Ausstellung in ihrem Atelier in der Wasserturmstraße passend zu dem 2010 von den Vereinten Nationen erklärten „Jahr der Artenvielfalt“ unter das Motto „Im Fluss der ARTenvielfalt“.

In ihren Werken setzt sie auf ihre künstlerische Aussagekraft, um dem Betrachter die Verantwortung gegenüber Mensch, Tier und Natur bewusst zu machen. Die vielseitige Künstlerin möchte die Menschen mit ihren Bildern, Bronze-Skulpturen und Terrakotta-Installationen berühren. Viele Kunstfreunde waren zur Ausstellungseröffnung ins „Atelier Dao“ gekommen, waren richtig neugierig auf die geschaffene Kunst der promo-

vierten Chemikerin. Als Taoistin kennt Dao Droste keinen Stillstand, sie beschreitet stetig ihren Weg, lässt sich von ihren innersten Gedanken und Erlebnissen leiten.

„Im letzten Jahr sind schon Bilder entstanden, von denen ich nicht wusste, welchem Thema ich sie zuordnen soll“, so die Künstlerin. Ohne lange grübeln zu müssen hat sich dann die Thematik „ARTenvielfalt“ ergeben:

Dao Droste durfte Persönlichkeiten begegnen, die in vielfältiger Form und jeder auf seine Art für eine bessere Welt kämpfen. Insbesondere das Zusammentreffen mit den Preisträgern des „One-World-Award“, für den Dao Droste die Statue „Mutter Erde“ erschaffen durfte, wurde für sie zum fruchtbaren Austausch.

Das Thema Nachhaltigkeit lässt sie nicht mehr los. Zurück zu den Wurzeln, zum Ursprung der erschaffenen Welt, geht es in ihren Werken. Natürlichkeit



Künstlerin Dao Droste mit großen Terrakotta-Installationen. Foto: PS Geschwill

und Unversehrtheit zeigen sich in ihren Mixed-Media-Bildern. In ihren großformatigen Werken wurde der Mensch als figürliche Darstellung zurückgenommen. „Er ist abstrakter geworden und mit den Elementen und Farben aus Flora und Fauna verschmolzen“, erklärt sie. Ihre Bronze-Skulpturen erhielten mehr Leichtigkeit und Transparenz.

Die Terrakotta-Installationen, insbesondere die Köpfe aus Ton und schwerer Bronze, sind von ihr größer dimensioniert

worden und geben einem Wunsch Ausdruck: „Dass der Geist in uns wächst und jeder Verantwortung für die Natur übernimmt. Jeder Einzelne kann etwas zur Verbesserung beitragen.“

① **Info:** Dao Droste lädt am 13. und 14. November von 11 bis 18 Uhr zu ihren traditionellen „Tagen der offenen Tür“ lädt. Ihre aktuelle Ausstellung kann bis zum 12. Dezember jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr besucht werden.